

Der Halle vierteljährlich bei zweimaliger
Zahlung 2.50 M., durch die Post
2.75 M., ausd. Zahlungsgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Vergleichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unversandt eingehende Manuskripte
wird kein Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe:
Saale-Ztg. gestattet.
Hauptredaktion der Redaktion Nr. 1140;
der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der
Abonnement-Abteilung Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

weder die Spezialrate Kolonialbeilage
oder deren Raum mit 20 Pfg., welche
aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in
unseren Anzeigenblätter und allen
Annoncen-Erscheinungen angenommen.
Retarieren die Zeit 75 Pfg. für Halle,
auswärts 1 M.
Erscheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags einmal.
Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17;
Redaktionsbüro: Markt 24.

Nr. 528.

Halle a. S., Sonnabend, den 9. November.

1912.

Die Kämpfe um die Tschataldischa-Linie.

Schneller als angenommen wurde, sind die Bulgaren zum Angriff auf die Tschataldischa-Linie, die letzte Verteidigungslinie der Türken vor Konstantinopel, geschritten. Die endgültige Entscheidung über den Ausgang des ganzen Krieges ist daher in kurzer Zeit zu erwarten. Wie sie ausfallen wird, kann kaum noch zweifelhaft sein. Denn den Bulgaren ist es auch bei diesen neuen Kämpfen gelungen, den Sieg an ihre Fahnen zu heften und sich bereits in den Besitz wichtiger Stellungen an der Tschataldischa-Linie zu setzen. So sollen sie, nach einem Telegramm aus Sofia, die Forts von Tschataldischa selbst besetzt haben. Auch soll die südlich des Dorfesles vorbegehende Kolonne der dritten Armee die Positionen von Desjimus, den rechten Flügel der türkischen Stellung, genommen haben und auch die südlich vorbegehenden Kolonnen der ersten Armee im fegefeindlichen Vordringen sein.

Ueber die Verfolgung der geschlagenen Türken

nach der Schlacht bei Ule Burgas fliegen jetzt die ersten ausführenden und zuverlässigen Nachrichten vor. Aus ihnen geht hervor, daß es zu schweren, verzweifelten Kämpfen der Türken mit den scharf nachdrängenden Bulgaren gekommen ist. Die Angreifer bewährten auch hier ihren unüberwindlichen Elan, gegen den alle Tapferkeit der türkischen Truppen nichts auszurichten vermochte. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet aus dem bulgarischen Hauptquartier über Anlage und Durchführung des Angriffs der bulgarischen Hauptarmee auf die Linie von Tschataldischa in einem Telegramm vom 7. November, 10 Uhr vormittags, folgendes:

Nach der dreitägigen Schlacht von Ule Burgas-Bunar Nijar-Wia und nach zweitägigen Kämpfen, die nach einseitiger Parole infolge neuer türkischer Vorstöße unter bulgarischer Gegenoffensive auf dem westlichen Flügel der Wia neu entbrannten, rückte die den linken Flügel der bulgarischen Schlachtfrente bildende dritte Armee mit starken Kolonnen von Saraj und Sultandagelisch auf Stranzha vor, um den südlich liegenden türkischen Kräften den Rückzug hindern. Die Tschataldischa-Linie abzubrechen. Gleichzeitig ging im Zentrum und auf dem rechten Flügel die erste Armee, bei der neuerlich Verstärkungen von den bei Adrianopel frei gewordenen Truppen eintröffen waren, in mehreren Kolonnen längs der Bahn und mit einer wilden Umgehungsfront über Tschaturum zum Angriff gegen die türkische Armee vor, die in einer starken und beständigsten Position bei Tscherkesskij zur Verteidigung des Rückzugs auf Tschataldischa Stellung genommen hatte. Die erbitterten Kämpfe um diese Position dauerten den ganzen 3., 4. und 5. November. Die Türken kämpften unter dem Oberbefehl Rasim-Paschas mit weit größerer Hartnäckigkeit, als nach ihrem fluchtartigen Rückzuge nach der letzten Schlacht erwartet wurde. Als die bulgarische Umgehungsfront von Süden her sichtbar wurde, unternahmen die Türken mit starken Kräften einen verzweifelten Versuch von Tschataldischa-Bunar gegen Mun-Hadschi, um das bulgarische Zentrum zu durchbrechen. Dieser Angriff brach in dem Feuer der bulgarischen Infanterie und Artillerie vollständig nieder. Gleichzeitig ging überdies die dritte bulgarische Armee westlich Stranzha gegen das nördlich von Jenitöf befindliche rechte Zentrum der Türken zum entscheidenden Angriff vor und war dabei auf Tscherkesskij zurück. Dies veranlaßte das Scheitern des türkischen Angriffs auf Mun-Hadschi in eine vollständige Katastrophe. Die hier vorgehende Division wurde fast gänzlich vernichtet. Die unmittelbare Folge der Vernichtung des rechten türkischen Zentrums war der sofortige Rückzug der ganzen noch in harter Stellung befindlichen südlichen Schlachtfrente der Türken. Dieser Rückzug, der am Vormittag des 6. November angetreten wurde, führte im allgemeinen längs der Bahnlinie auf Kinneli, während der äußerste linke Flügel über Tschanta zurückging. Das trügliche Nachdrängen der bulgarischen ersten Armee und speziell das Vordringen der südlichen Umgehungsfronten veranlaßte den anfangs geordneten Rückzug der Türken in eine regellose Flucht. Ein Verlust Rasim-Paschas, die Verfolgung der Bulgaren an der Nachaufstellung bei Seimen aufzuhalten, endete am Abend mit dem vollständigen Scheitern der hierzu verwendeten letzten türkischen Reserven, die dem bulgarischen Bajonettangriff nicht handhaben vermochten. Und von da wandten sich die türkischen Waffen in hastiger Flucht gegen Tschataldischa, von den bulgarischen Truppen mit großem Nachdruck verfolgt. Das zweite große Schlachtstück des entscheidenden Vorstoßes der dritten Armee auf Jenitöf war die vollständige Abdrängung des rechten türkischen Flügels vom Gros der türkischen Armee. Dieser Flügel wurde durch den Angriff der dritten Armee von den südlich östlich Stranzha in das Waldgebiet am Dorfesles gezogen und seine Verbindung mit dem gleichfalls geschlagenen Zentrum durch das Vorgehen bulgarischer Kolonnen südlich des Stranzhadere-Flusses unterbrochen. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierete sich nun die dritte Armee für den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataldischa-Position im Name Belgrad-Tschikitskij-Laria und Kalkaj-Balkan mit den Angriffsbereitungen über Bagars-

kaj und Tschikitskij-Subjomer auf Desjimus und über zwei andere Orte auf die Positionen westlich Gulanli und Tschajjien, eine andere Kolonne wurde auf Dorfos angelegt

Ein heraufziehendes Gewitter?

Serbiens Unnachgiebigkeit.

Zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien herrscht volle Einigkeit über den Plan der Errichtung eines Fürkentenums Albanien. Deutschland, als dritter im Bunde, gebührt mit zu dieser albanischen Partie. Ein selbstständiges Albanisches Staatswesen würde sich als Riegel quer über den Gerstenweg zur Adria legen. Das albanische Projekt des Dreibundes bedeutet daher die Abdrängung Serbiens vor der Adria.

Im Lager der Tripelentente ist man noch nicht ganz so einig wie in dem des Dreibundes hinsichtlich der Zukunft der Albanen und der Befriedigung der serbischen Ansprüche. Wir nähern uns, so meint die „Reichspost“, vielleicht einer Konstellation wie zur Zeit der bosnischen Annexionskrise. Damals hat Oesterreich mit dem starken Rückhalt, den ihm Deutschland, in schlimmerer Wehr“ bot, seinen Willen durchgesetzt. Italien hielt sich etwas abseits; es war nicht mit dem Herzen bei der Sache, die ihm eher unwillkommen als genehm war. Heute steht Italien ungeachtet mancher unfreundlichen Stimme der italienischen Presse unbedingt in Reih und Glied mit den beiden Zentralmächten, deren Position infolgedessen noch stärker ist als damals.

Der serbische Ministerpräsident Paßitsch führt die gleiche Selbstbemühung und herausfordernde Sprache wie in der Annexionskrise sein Vorgänger Dr. Milovanowitsch. Dieser führte sich auf die Tripelentente. Paßitsch tut desgleichen und fällt sich noch geträufelt durch den Balkanbund und die serbischen Siege. Wieder, wie damals, wird Serbien zu einem Angelpunkt der großen europäischen Politik.

Paris, 8. Nov. In den Kreisen der hiesigen Balkan-Vertretungen äußert man sich mit wachsendem Unwillen über Oesterreichs Haltung gegen Serbien. Der Gedanke der nationalen Selbständigkeit Albanien scheint diesen genauen Kennern der balkanischen Verhältnisse vollkommen unmissig. Ein selbstständiges Albanien, sagte mit gestern ein balkanischer Diplomat, würde nichts anderes bedeuten als die Durchhaltung der orientalischen Frage, die wir jetzt mit dem Schwerte und nach dem Ende des Krieges diplomatisch endgültig zu lösen im Begriffe sind. Die Albanen sind zwar theoretisch ein einziges Volk, das ja in der Tat eine gemeinsame Abstammung und die gleiche Sprache hat. Aber sie stehen in enigen Kriegen miteinander und sind einander weit feindseliger gesinnt als den Serben und Griechen. Ein Albanien, das sich selbst überlassen wäre, würde der Schauplatz eines Krieges aller gegen alle sein und in kürzester Zeit ein neues bewaffnetes Eindringen der Nachbarn nötig machen, dessen Folgen alle Vermittlungen sein würden, deren Annahme wir jetzt in dem Gegensatz zwischen Oesterreich und Serbien erblicken. Die Selbständigkeit Albanien bedeutet, daß die eiternde Wunde an der Platte der Balkanländer um 100 Jahre länger offen bleibt.

Die Serben scheinen ernstlich darauf zu rechnen, daß Rußland ihre Ansprüche gegebenenfalls mit den Waffen unterstützen würde. Das erklärt ihre trotzig und unnachgiebige Haltung gegen Oesterreich. Die Dreibundmächte und Rumänien glauben jedoch, daß Serbien sich einer Selbsttäuung hingibt, und daß Rußland, wenn es auch verziehen mag, eine drohend scheinende Haltung einzunehmen, wobei die Wichtigkeit noch die Möglichkeit hat, sich in einen Krieg mit Oesterreich zu stürzen, denn, wie man in Petersburg weiß, Deutschland unerschütterlich zur Seite stehen würde.

London, 8. Nov. Von Tag zu Tag verhärtet sich der Eindruck, daß England bei der österreichisch-serbischen Auseinandersetzung Serbiens Anspruch auf albanische Gebiete nicht anerkennen wird. Es hat den Anschein, als ob nicht nur die hiesige öffentliche Meinung, sondern auch die diplomatische Meinung einem gegen solchen Plan gerichteten österreichischen Einwirken feindselig gegenüberstehe. So sagt der „Daily Chronicle“: Man kann den von Oesterreich angelegenen Ton nur aufs tiefste bedauern; auf die Haltung der anderen Mächte kann er nur die unangenehmste Wirkung ausüben. Das könnte zu einem diplomatischen Einvernehmen zwischen der Tripelentente und dem Balkanbund gegen den Dreibund kommen.

„Rettet Religion und Vaterland!“

Konstantinopel, 8. Nov. Der Gedanke, daß bis zum letzten Blutstropfen gekämpft werden muß, ergreift immer weitere Volkskreise. Die Wälder fordern alle, die Waffen tragen oder andere Dienste leisten können, auf, in die Armee einzutreten. „Zeitungen“ schreibt: „Der Sultan hat geschworen, die Ehre des Islams und des Vaterlandes zu retten, wir lassen den Koran und die türkische Geschichte nicht zerbrechen; wer Religion, Vaterland, Vaterland, Vaterland retten will, muß zu Opfern bereit sein.“ Bei Beirung der diplomatischen Lage kommt in der türkischen Presse nach wie vor die Überzeugung zum Durchbruch, daß die Türkei nur durch den österreichisch-serbischen Gegensatz vor schwersten Schäden bewahrt werden könne.

Die sozialistischen Proteste gegen den Krieg.

Paris, 8. Nov. Die Sozialistengruppe der französischen Kammer willigte ein, der Aufforderung des internationalen sozialistischen Bureaus zu entsprechen und am 17. d. M. in Paris eine große internationale Kundgebung gegen den Krieg zu veranstalten, bei der mehrere Redner sprechen werden. Die französische Gruppe nahm auch den Vorschlag der deutschen an, den internationalen Sozialistenkongress, der Ende Dezember in Basel stattfinden sollte bereits am 24. November abzusagen.

Neue Kaiser und Könige.

Wien, 8. Nov. Ein Belarader Blatt behauptet, daß König Ferdinand und die verbannten Herrscher neue Titel annehmen werden. So wolle sich angeblich König Ferdinand zum Kaiser krönen lassen (?), während König Nikolaus der Titel eines „Königs von Montenegro und Albanien“ zuerkannt erscheine. König Peter werde den Titel „König aller Serben“ annehmen.

Deutsches Reich.

Berlin und Rom.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze des Blattes:

„Der königlich italienische Minister des Aeußern Marschese di San Giuliano, der heute nachmittag nach vierstündiger Aufenthalt von Berlin abgereist ist, hinterläßt hier die allerbesten Eindrücke. Die politische Bedeutung seines Besuchs und der bei diesem Anlaß gepflogenen Unterredungen erschließt aus folgender, in Berlin und Rom veröffentlichter Kundgebung:

„Der diesmalige Besuch des italienischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Marschese di San Giuliano, der ja kein Unbekannter in Berlin ist, dessen persönliche und freundschaftliche Beziehungen zu den maßgebenden Berliner Persönlichkeiten allen Ausgesprochenen den Charakter höchstschätzbarer geselliger Offenheit geben, hat zu einer völligen Klärung über das gemeinschaftliche Verhalten Italiens und Deutschlands namentlich angeht die gegenwärtigen Lage im Orient geführt.“

Die Besprechungen über die Lage, bei denen vor allem den tatsächlichen Ereignissen Rechnung getragen wurde, und denen wiederholt auch der österreichisch-ungarische Botschafter beiwohnte, haben volle Übereinstimmung zwischen den verbündeten Koalitionen ergeben, insbesondere dahin, daß sie nicht gewillt sind, sich in die Entwicklung der Dinge im Orient einzumischen, solange sie nicht von den Richtig-interessierten darum erludt oder ihre speziellen und direkten Interessen durch irgend welche Ereignisse berührt werden. Das einmütige Zusammengehen der Verbündeten erleichtert ihnen die stete herzliche und freundschaftliche Züchtungsnahme auch mit den anderen Mächten, mit denen sie einzeln und zusammen in dauerndem Gedankenaustausch stehen.“

Seine Majestät der König von Italien hat in einem herzlichen Telegramm an Seine Majestät den Kaiser für die dem Marschese di San Giuliano in Berlin bereite Aufnahme gedankt.

Petroleum-Monopol.

Die Art, wie die Regierung ihren Plan eines Reichs-Petroleum-Monopols vorzeitig in die Öffentlichkeit gebracht hat, ist der Behandlung des Projekts wenig günstig gewesen. Der Entwurf war noch nicht definitiv fertiggestellt, der Bundesrat hatte sich noch nicht über ihn schlüssig gemacht, so konnte das Schicksal nur die allgemeinen Richtlinien des Planes bekannt geben. Und an die Stelle der sachlichen Unterlagen, die noch fehlten, trat dann unmittelbar bei der ersten Veröffentlichung das übliche Gezänk der beiden Parteien, das wirksam nicht geeignet war, für das Projekt zu interessieren. So ist ein Teil der Presse auf dem besten Wege, sich schon jetzt, bevor überhaupt ein Entwurf noch veröffentlicht ist, gegen das Projekt festzusetzen und dieses in einer Weise zu diskreditieren, die gefährlich werden kann. Die freisinnige „Reichspost“ besungen ist und die zudem in ihrer Heimatstadt Bremen manche gemeinnützige Schöpfung aussonst nicht knauret, wo Splendibilität ihm möglich sein kann und sozialdemokratische Verhältnisse sich zu der Auffassung, daß die Regierung mit dem ganzen Entwurf im Grunde nur die „Reichspost“ zum Beispiel schreibt schon einen Artikel „Die Reichsregierung als nachgeordnete Stelle der Deutschen Bank“, in dem sie erklärt, daß „die ganze Affäre auf einen geradezu klandestinen Erpressungsvertrag einer Kapitalistenclique hinausläuft“, die Diktation der Deutschen Bank habe den ganzen Plan entworfen, nur Sachverständige, die ihr paßten, seien gehört worden usw.

Das letztere ist nun, so betont die „Reichspost“, nicht richtig; die Diskontogesellschaft bearbeitet in ihre An-

sprache wiederum gerade damit, daß sie bei den ganzen Vorarbeiten die Mitberaterin der Regierung gewesen sei. Beide Bankgruppen, sowohl die Deutsche Bank wie die Disconto-Gesellschaft, haben sehr starke finanzielle Interessen bei der Gestaltung des Monopols, bei einem Handelsmonopol die Deutsche Bank noch mehr als die Rivalin. Daß das dem Reichsbankamt in den monatelangen Verhandlungen nicht klar geworden sei, wird man doch wirklich nicht annehmen dürfen: man sollte glauben, daß gerade die färbige Realität der beiden Gruppen es ihm leicht gemacht habe, die Bestimmungen so zu fassen, daß keine von beiden spezielle Vorteile erhalte. Wie weit das tatsächlich erreicht ist, wird man teils erhalte. Wie weit das tatsächlich erreicht ist, wird man teils erhalte.

Weltwechselfrecht.

Dem Bundesrat soll demnächst der Entwurf einer Konvention über das Wechselrecht, der auf Grund der letzten internationalen Wechselrechtskonferenz aufgestellt ist, zur Beschlußfassung vorgelegt werden. In der Konvention verpflichtet sich das Deutsche Reich, das geltende Wechselrecht nach den Bestimmungen des neuen Entwurfs abzuändern. Weiter sind in der Konvention auch die Abweichungen enthalten, die die Staaten in ihrer Wechselordnung von ihrem internationalen Entwurf nachnehmen dürfen, und ferner ist eine Kündigungsfrist von 5 Jahren in der Konvention vorgesehen. Nach Annahme der Konvention erfolgt erst die Ratifizierung des Vertrages durch die Reichsregierung. Späterhin wird eine besondere Vorlage über die Abänderung des deutschen Wechselrechts nach den Bestimmungen des endgültigen internationalen Wechselrechts-Gesetzentwurfs den gesetzgebenden Körperschaften zugehen.

Ein Verfassungskonflikt in Mecklenburg.

Nicht bloß das Land Mecklenburg, sondern auch die größte Stadt im Lande, Rostock, hat ihren sehr ernstlichen Verfassungskonflikt. Die Rostocker Bürgervertretung hatte in ihrer letzten Sitzung auf Antrag des Führers der fortschrittlichen Fraktion einstimmig beschlossen, die vom liberalen Wahlverein beider Mecklenburg an den Reichstag gerichtete Petition durch die Erwirkung einer mecklenburgischen Verfassung durch Reichsgesetz und die Einführung des Reichstagswahlrechtes für den Landtag beim Reichstage durch ein Gesetz nachdrücklich zu unterstützen. Jetzt hat der Rostocker Rat bei Androhung einer Ordnungstrafe von 1000 Mark der Bürgervertretung die Abwendung dieses Gesetzes verboten. In der nächsten Sitzung dürfte es deshalb zu lebhaften Erörterungen kommen. Die Mitglieder des Rostocker Rates werden auf Lebenszeit gewählt. Sie scheinen aus diesem Grund den Grundplatz zu vertreten: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Da es in Mecklenburg ein Verwaltungsstreitverfahren nicht gibt, so ist das Vorgehen des Rates ein klares Zeichen der völligen Rechtslosigkeit der Mecklenburger.

Parteinachrichten.

Ein neues Dokument.

Wie man erinnert sich wohl noch des Klageraus des Stuttgarter „Genossen“ Weimayer über die schmachvolle Behandlung seitens seiner eigenen Parteifreunde, die ihn schließlich zwang, sich in die Öffentlichkeit zu retten und dieser fundzugeben, mit welsch „unfähiger Niedertracht“ und „Gemeinheit“ man ihn verfolgt habe, wie man „planmäßig“ darauf hingearbeitet habe, ihn „auszuhängen“ usw. Jetzt liegt ein neues Dokument dieser Art vor. Es stammt wiederum aus dem Württembergischen Land, und zwar aus dem berühmten Göttinger Winkel. Dort zeigt der Krankenfall-angehörte Engelmann an, nachdem ihn das Göttinger Sozialdemokratische Partei an, nachdem ihn das Göttinger Sozialdemokratische Partei als denjenigen Genossen bezeichnet hatte, der der bürgerlichen Presse das Material geliefert, der öffentlichen Erklärung, in der er dem Blatt „Vertraut“, Denunziation und andere nette Dinge vorwirft und zu folgenden charakteristischsten Schluß kommt:

„Als Idealist und Theoretiker kam ich zur Sozialdemokratie; seitdem ich aber hinter die Kulissen zu schauen vermag und den Unterschied zwischen Theorie und Praxis, wie er speziell in Göttingen herrscht, erkenne, begreife ich auch den Reaktionsgrund der nach Zeitungsberichten über seine eigene Parteipresse folgendes schrieb: „Die täglich sich häufenden Eindrücke des Geistes der Lüge und Falschheit, unter dessen zermalmender Wucht alle Ideale von vornherein schmachdillig zerrieben werden, veranlassen mich, den Wotzen zu verlassen.“ Dieses selbe Gefühl, vereint mit der Ueberzeugung, daß es eine brennende Schmach ist, daß ein Mann, dem durch gerichtliche Urteilsbegründung attestiert wurde, daß er von mangelnder Wahrhaftigkeit und Ehrbarkeit sowie von niedriger Geminnung und schlechtem Charakter sei, ohne Protest des höchsten Parteiaussschusses noch immer Parteiender des heiligen sozialdemokratischen Vereins und der Kommission des Parteivorstands der Genossen des 10. Reichstagswahlkreises ist, während gegen andere hochachtbare, verdiente Parteigenossen, wie z. B. Weidner, das Ausschlußverfahren schwebt, zwingt mich gleich mehreres anderen Genossen zum Austritt aus der sozialdemokratischen Partei! Auf das jetzt ob dieser Erklärung zu erwartende Wutgeheiß lasse ich mich nicht ein!“

Das ist wiederum ein kleiner Ausschnitt aus der „Kultur“, mit der die Sozialdemokratie die ganze Menschheit beglücken will.

Heer und Flotta.

Eine Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgegesetzes, sowie eine Nachweisung über die Herkunft und Beschäftigung der Militärpflichtigen ist dem Reichstag zugewandt.

Danach sind 1911 in Summa 223 925 Mannschaften aus-g e h o b e n worden, von denen 13 472 der Marine überwiesen wurden. Von diesen letzten gehören 4050 der seemannlichen und halbseemannlichen Bevölkerung an. Freiwillingig eingetreten sind in das Heer 13 582 Einjährig-Freiwillige, 1141 Volksschullehrer und Schulamtskandidaten und 48 591 sonstige Freiwillige; in die Marine 875 Einjährig-Freiwillige und 4041 sonstige Freiwillige. Die Gesamtzahl der Ausgehenden und Freiwilligen hat sich um etwa 2000 Mann gegen 1910 vermehrt. — Was die Tauglichkeit anlangt, so sind von denen auf dem Lande geborenen in der Forst- und Landwirtschaft beschäftigten 130 766 endgültig Abgefertigte 76 017 Taugliche, d. i. 58,13 Proz., von den auf dem Lande geborenen anderweitig beschäftigten von 187 401 Abgefertigten 103 997, d. i. 55,49 Proz. Von den in der Stadt geborenen in der Forst- und Landwirtschaft beschäftigten waren von 18 748 Abgefertigten 10 345 tauglich, d. i. 55,18 Proz., von den in der Stadt geborenen anderweitig beschäftigten waren von 228 605 Abgefertigten 111 883 tauglich, d. i. 48,94 Proz. Insgesamt waren 53,44 Proz. tauglich.

Kleine vermischte Nachrichten.

Bei den Stadterordnetenwahlen der ersten Abteilung in Posen wurde alle zwanzig deutschen Kompromißkandidaten gewählt.

Der Ausbau der Gesteinmünder Hafenanlagen. Der preussische Staat und die Stadt Gesteinmünde haben gemeinschaftlich eine Fläche von 284 Hektar für 2½ bis 3 Millionen Mark zur Erweiterung der Anlagen des Gesteinmünder Fischereihafens und zur Schaffung eines Industriehafens erworben. Wenn die geplanten Hafenanlagen vollständig sein werden, so wird Gesteinmünde in die erste Reihe der Nordhäfen treten.

Schwarzbau. Im August u. g. beschloß die Zentrumspartei, für die bevorstehende Landtagswahlwahl keine eigenen Kandidaten aufzustellen, sondern geschlossen für den Kandidaten der Reichspartei, Direktor Tafel, aufzutreten.

Die neue Eisenbahnordnung ist dem Bundesrat zugegangen, der sie im Laufe des Winters durchberaten wird. Es kann erwartet werden, daß sie im Laufe des Frühjahrs zur Einführung gelangen wird. In der Vorlage ist vorgesehen, daß ein Teil der sogleichigen Gehalts der Eisenbahnbeamten erledigt wird, und im übrigen sollen die neuen Bestimmungen dazu dienen, den Zollerwerb wesentlich zu vereinfachen und zu einer einfacheren Erhebung des Eisenbahnersteuers sowie des Wagenumschlags beizutragen.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hörte am Donnerstag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Infanterie v. Hoerningen, des Chefs des Generalstabes der Armee, General der Infanterie v. Wolff, des Chefs des Militärkabinetts, General der Infanterie Frhr. v. Lyncker, des Generalinspektors des Militärverehrswesens, Generals der Infanterie Frhr. von Lyncker und des Präses der Artillerie-Prüfungskommission, Generalmajors Steger.

Ausland.

Wilson's Mehrheit.

Einem Kableltelegramm des „S. T.“ aus Newyork zufolge hat Wilson auch in Illinois gesiegt. Er hat damit in vierzig von achtundvierzig Staaten die Mehrheit, und zwar mit insgesamt 442 Delegiertenstimmen. Auf Roosevelt entfielen 77 Stimmen; auf Taft 12 Stimmen. In Utah, Vermont und Idaho und erhielt 12 Stimmen. An Volksstimmen entfielen auf Wilson 6 192 000, auf Roosevelt 4 194 000, auf Taft 3 537 000. Die Sozialisten haben eine Zunahme von 100 000 Stimmen zu verzeichnen. Im ganzen wurden 750 000 sozialistische Stimmen abgegeben. Das sozialistische Mitglied des Kongresses Berger ist geblieben, doch sind drei Sozialisten in die Gesetzgebung von Illinois gewählt. Die voraussichtliche Zusammensetzung des Repräsentantenhauses wird sein: 287 Demokraten, 122 Republikaner, 16 Progressisten; die des Senates 62 Demokraten, 35 Republikaner und sechs Progressisten.

Halle und Umgebung.

Salte a. S., 9. November.

Reichsrechtsschule.

Der Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsrechtsschule hielt sein Reichsrechtsschulkapitel Sonntag, den 3. November, abends 5½ Uhr, im Verbandsheim unter Anwesenheit des Herrn Regierungsrats Nothe aus Magdeburg, als Vertreter der Oberrechtschule. Die Feter wurde durch den Vorsitzenden des Reichsrechtsschulkapitels, Herrn Dr. Eggert (vom Preussisch-Konferenzamt) in würdevoller eingeleitet. Hieran erfolgte die offizielle Begrüßung des Herrn Regierungsrats Nothe durch den Verbandsvorsitzenden, Herr. Nothe brachte zunächst die Grüße der Oberrechtschule dar. In seiner Ansprache führte er aus, daß der Verband Halle-Thüringen unter tatkräftiger Leitung des Herrn Uebelholz sich mit Recht an die Seite der großen Verbände Rheinland, Berlin usw. stellen könne. Es seien hohe Ideale, die sich die Deutsche Reichsrechtsschule gestellt habe: den Fortschritt der Armen, den Waisenkindern das Elternhaus zu erhalten. Die ausgezeichneten Erfolge des Verbandes Halle-Thüringen seien besonders hervorzuheben, da von Verband alle aufgegeben werde, um die hohen Beträge zur Erbauung eines Reichswaisenhauses zusammenzufassen. Und daß dies recht bald gelingen möge, daß das Deutsche Reichswaisenhause in Halle recht bald emporwachsen möge, wünschte der Redner von Herzen. Der Vorsitzende des Verbandes dankte hierauf mit herzlichsten Worten und brachte zum Zeichen des Dankes ein Hoch auf die Oberrechtschule und deren Vertreter, Herrn Reg.-Rat Nothe, aus.

Hierauf kamene Briefkasten des Herrn Dr. Weisze-Santa Cruz zur Verlesung, die erzeitliche Nachrichten über den Fortgang der Feterische in Amerika gaben. Gleich günstige Nachrichten liegen vor von den Ortsgruppen Söhnstedt und Scharfstedt. Amneher ergriß Herr Pastor Nieschmann das Wort: Die Arbeit dieser großen, über das ganze Reich sich verzeitenden Reichsrechtsschule, die Summen, die zusammenkommen sind, dies alles ist entzungen aus dem Trängen der Menschheitsliebe, der Nächstenliebe. Bei der Reichsrechtsschule denke ich an das Gleichnis vom dornigen Samariter. Der alte Samariter geht nur geradeaus von Jerusalem nach Jericho, und der junge — die Deutsche Reichsrechtsschule — der macht durch das ganze Deutsche Reich einen Rückweg. Die erste Station machte er an der Westgrenze

des Deutschen Reiches, in Ost, und zeigte der Welt durch den Augenchein, daß die Schule nicht nur stanz in Worten, sondern auch in der Tat ist, und was aus dem Scherlein werden kann. Und dann wandte er sich nach Magdeburg, dann wieder im Jidant nach Schwabach und dann wieder nach Salzwedel, dann wieder nach Hildesheim und schließlich in Anbenden in Niederbreisig, dann dort mit der Mauerfeste und dem Bismarckdenkmal, und schließlich nach Berlin, und trotzdem er noch zu tun hat, ist sein Blick schon wo an Mittelpunkt des Reiches zu sein, und seine Anstalten, wie die Pfandbriefen Stiftungen, sind weltbekannt. Würde W. A. beim. Die Pfandbriefen, wenn innerhalb der Stadt ein zweites Reichswaisenhause der Erde wüßte, so sehe ich kein klares Auge leuchten, ich sehe seine Hand sich ausstrecken und före ihn ausruhen; ich Galt, Bruderherz, ich före daß du kommen willst, und hier meine Hand! Bräuerlich wollen wir das Werk der großen Menschenseiende weiterführen.

Der Verbandsvorsitzende dankte. Seine Ausführungen schloß er mit folgenden Worten: Der Verband Halle-Thüringen hat bis jetzt nicht nur 30 arme Hallische Waisen in kostenfreie gute Erziehung genommen, was einem Barmherzigen von weit über 100 000 W. entspricht, sondern er hat auch Schwachen und Hilfsbedürftigen beigegeben, und ihnen teilweise dauernde Stellung und Brot verschafft. Mit Recht nimmt er daher unter den Wohltätigkeitsvereinen der Stadt eine hervorragende Stellung ein.

In feierlicher Weise erfolgte jetzt die Befragung der durch die Oberrechtschule beförderten Damen und Herren. Dem Beschluß der Feter folgten bediegene Vorträge von Mitgliedern des Preussisch-Konferenzamtes.

Das durch das diesjährige Reichsrechtsschulkapitel ist den Ausrichtungen als würde in Halle ein Reichswaisenhause nicht erst nach, die Spitze abgebrochen. Niemals ist daraus ein Ficht gemacht worden, daß der Errichtung des Hallischen Reichswaisenhauses dasjenige in Bromberg voranzugehen hat, weil daselbe vor Halle a. S. beschloßen worden ist. Der Bau des Bromberger Hauses ist aber bereits in Angriff genommen. Es ist immer die Unterstützung des Verbandes seitens der Bürgerchaft sein wird, desto früher wird das Hallische Reichswaisenhause stehen.

Wehrkraftverein „Jungdeutschland“.

An der Feter zur Einweihung der Gultan Adolf-Gedächtnisfische zu Meußen bei Lützen hatte sich auch eine Abordnung der Abteilung Lützen des W. K. V. unter der bewährten Leitung des Witzelweins Kupper eingefunden. Sie war in dem vom Marktplatz Lützen zunächst zur Kapelle am Schwedenstein marschierenden Festzuge eingeleitet worden und führte ihre Fahne, auf der der Name der Abteilung „Lützen“ zu lesen war, mit sich. Als nach der Festansprache in der schwedischen Kapelle die anwesenden Vertreter der Regierung, der Behörden und Vereine je mit einem kurzen Geleitwort ihren Kranz an der Todesstätte des Heldentodes niederlegten, trat auch die Deputation der W. K. V. Lützen des W. K. V. heran und legte einen prächtigen, mit schwedischen Farben geschmückten Kranz an dem Denkstein nieder. Der Jungmann Mag Berger trug dazu nachfolgendes von der Abteilung verfaßtes Geleit als Geleitwort vor:

Großer König, der du einst
Uns den Glauben hast erlitten,
Der du hier in Lützen Lütze
Hast den Tod für uns erlitten,
Der zu Ehren einen heuch
Firn herbei, wir Wehrkraftleut!

Kühn und tapfer ohne gleichen,
Wacht du, Held, in Kampf und Not,
Deines Schwertes laurige Klinge
Unsern Feinden hat gebot.
Treu hast du zu uns gehalten,
Glorreich war dein Erdendalten.

Deinem Beispiel nachzueifern
Soll für uns die Lösung sein.
Nimm zum Zeichen unseres Schwures
Diesen Kranz, den wir dir weih'n.
Nimmer wir vergessen wollen,
Gultan Adolf Dank zu sollen!

Ein Allgemeines Wot der mehrhundertköpfigen Menge dankte dem jugendlichen Sprecher. Die erhebende Feter machte auf die Jungmannschaft höchlich einen tiefen Eindruck, und die Erinnerung daran wird lange in den jugendlichen Herzen haften bleiben.

Der Arbeitsausschuß für Jugendpflege im Regierungsbezirk Merseburg (Vorstand: Landrat Herrmann von Schele, Geschäftsführer: Rektor Hempflich) verbandt eben den 3. Geschäftstagsbericht, der sich auf die Zeit vom 15. März bis 30. Sept. 1912 bezieht. Dieser Geschäftsbericht ist wie die beiden ersten, zugleich ein Rundschreiben an die Orts- und Kreisvereine für Jugendpflege und die Leiter und Helfer in Jugendvereinen des Bezirks. Im 1. Abschnitt wird ausgeführt, was der Arbeitsausschuß ist und was er erstrebt. Der 2. Abschnitt berichtet über die Vortragsreisen des Geschäftsführers. Der 3. und 4. Abschnitt geben Auskunft über die abgehaltenen Kurse. An den Kursen zur Ausbildung von Turn- und Spielleitern, die in Eisenbach, Halle a. S., Torgau, Weißenfels, Wittenberg, Zeitz stattfanden, beteiligten sich 500 Personen. Außer diesen Kursen hat der Geschäftsführer 12 Kurse in verschiedenen Orten des Bezirkes abgehalten; diese Kurse hatten den Zweck, der Arbeit im Jugendheim, der geistigen und sittlichen Fortbildung der Jugend zu dienen. Es beteiligten sich daran 594 Personen. Welche Arten der Kurse ergänzen sich und bilden für die ganze Jugendpflege aus. Zählten wir die Teilnehmer der Kurse, die im 2. Abschnittsbericht ausgeführt sind, 787 Personen hinzu, so sind 1381 Personen des Regierungsbezirks in der Zeit vom 1. Okt. 1911 bis dahin 1912 in der Jugendpflege ausgebildet worden. Der Geschäftsbericht zählt dann ferner die Berichte über Jugendvereine auf, die ihm zugegangen sind. Der 7. Abschnitt weist hin auf die Abhaltung mit Firmen über Forderung von Gesellschaften und Beschäftigungsspielen, Wandereifer-Ausstellungen, Wettbewerben für leichte Schularbeit und Papparbeit. Abschnitt 8 berichtet über die Anstaltenverteilung. Die Abschnitts 9 und 10 enthalten Literaturangaben. Zuletzt sind die Erfolge und Verfassungen betr. Bund Jungdeutschland, Bezug von Wehrkraftblättern, Fahrpreisermäßigung, militärische Unterweisung der Jugendpflege abgedruckt.

Erfolgsgleich. Am Sonntag, den 10. November, nachm. 5 Uhr, beginnt im Worsdorf, Weidenplan 20, die Feter des 5. Stiftungsfestes des Vereins. Musikalische Darstellungen wechseln mit kleinen Aufführungen, unter denen „Die Geschwister“ von Goethe die wertvollste ist. Freunde und Gönner sind dazu eingeladen. — Der Kursus für häusliche Krankenpflege für gebildete Damen beginnt am Sonnabend, den 8. November, von 8-9 Uhr, im Bureau, Weidenplan 20.

Sitzung des dritten Senates sämtliche Richter mit Ausnahme des Vorsitzenden abgelehnt und diesen Antrag in einer öffentlichen Sitzung recht eingehend begründet, so daß der Senat schließlich durch Beschluß die mündliche Begründung unterwarf. Dieses Sachvergehen und die Ablehnungsanträge sind nun den Presse öffentlich gehen und der Ablehnungsantrag soll nun den Antrag zur Verhandlung kommen. Die letztere Verhandlung wurde am 22. November im Saal des Senats abgehalten. Der Antrag wurde bereits heute vormittag verhandelt und verurteilt.

Dampferkollision im Meerbusen von Biskaya.

Der Dampfer „Cambale“ aus Cardiff wurde von dem Dampfer „Confula“ im Meerbusen von Biskaya in den Grund gelaufen. Der „Cambale“ erhielt ein schweres Led in der Mitte des Rumpfes. Nach fünf Stunden explodierten seine Kessel und der Dampfer ging unter. Die Mannschaft von 23 Mann rettete sich in Booten auf die „Confula“. Der Dampfer „Martozag“ nahm sie später auf und landete sie in Cardiff.

Der hiesige Rechtsanwalt Brederer in America, Wm. Brederer, hat der von Berlin geschickte Rechtsanwalt Paul Brederer jetzt an einen seiner Berliner Bekannten aus New York ein Lebenszeugnis gegeben. Brederer soll sich mehrere Wochen in Köln a. Rh. aufgehalten haben und ist dann über England nach New York gefahren. Gegenwärtig befindet sich der Flüchtling nach New York, gekentert aber sich in Chicago oder Boston einen neuen Wirkungskreis zu suchen.

Anfrage gegen den Heeresobersten Johnson. Der farbige Kaufmann Jack Johnson, dessen Treiben seit einiger Zeit die größte Erregung im Publikum hervorruft, ist jetzt in Chicago wegen Verhinderung von jungen Mädchen in den Anlagenzustand verurteilt worden.

Chergizine Kinder! Eine ganz neue Erfindung ist es, daß gleichzeitig in zwei Orten Frankreichs, in Cognac und in Berlin und in Capelle Swan, die Kinder der Volksschule mit Einwilligung ihrer Eltern den Muscheln erklärt und den Schulbüchern eingetauscht haben, weil ihre Lehrer ihnen viel zu leichte Schulaufgaben geben! Es verliert ihren Chergiz, daß man ihnen zu niedrige Leistungen zumutet, und sie beschuldigen ihre Lehrer, in ihrem Unterricht allzu rückständig zu sein.

Letzte Depeschen.

Köln, 8. Nov. (Privat-Telegr.) Der „Köln. Ztg.“ wird anscheinend inspiriert aus Berlin gedruckt: Die Pariser „Liberté“ stellt in einer ihrer letzten Nummern die Behauptung auf, England und Rußland hätten ohne Vorbehalt ihre Zustimmung dazu gegeben, daß das türkische Vermittlungsgeheim den Balkanstaaten unterbreitet würde, während die Regierungen des Dreieckes ihrer Zustimmung ihrer technischen Vorbehalte hingegenüßigt hätten. Soweit wir unterrichtet sind, lag das Telegramm, betraf die Meldung auf irriger Auffassung. Die Mächte sind sich darin einig, daß auf die Balkanstaaten ein Druck nicht ausgeübt werden solle, und daß ihnen eine Vermittlung zu einem Zeitpunkt, wo sie es nicht wünschen, nicht aufgedrängt werden solle.

Die Einnahme von Saloniki.

Athen, 8. Nov. (Privat-Telegr.) Soeben traf die Meldung ein, daß die Griechen Saloniki besetzt haben.

Der Fall der Thakatschka-Linie steht bevor.

Wien, 8. Nov. Der „Reichspost“ wird aus dem bulgarischen Hauptquartier telegraphiert: Der Angriff der Bulgaren auf die Position von Thakatschka ist sehr erfolgreich vorwärts. Der Fall der ganzen Thakatschka-Position ist unmittelbar bevor. In der Stellung Adrianopel sei tatsächlich der Typhus ausgebrochen, welcher große Verheerungen entrichte.

Ein Hauptangriff auf Skutari.

Cetinje, 8. Nov. (Privat-Telegr.) Die durch regnerische Witterung stark beeinträchtigte Vorbereitungen für den Hauptangriff auf Skutari sind nunmehr vollständig beendet. Alle Belagerungsschiffe sind in ihre Positionen gebracht und der Hauptangriff auf Skutari steht unmittelbar bevor. Man glaubt, daß mit der baldigen Einnahme der Stellung Skutari gerechnet werden kann.

Eine Bezeichnung Konstantinopels geplant.

Wien, 8. Nov. Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet: Wie in gut unterrichteten diplomatischen Kreisen verlautet, besteht bei den Balkanstaaten die Absicht, daß jedenfalls eine Bezeichnung Konstantinopels durch die Truppen der drei großen Balkanstaaten stattfinden soll. Nach dem Fall der Thakatschka-Linie soll die bulgarische Armee in Konstantinopel einzücken. An dem Einmarsch sollen sich auch Abteilungen der serbischen und griechischen Armee beteiligen.

Die Mächte und der Einmarsch in Konstantinopel.

Paris, 8. Nov. (Privat-Telegr.) Die „Liberté“ veröffentlicht heute eine Meldung, derzufolge alle Kabinete erklärt haben, dem eventuellen Einmarsch der Verbündeten in Konstantinopel nichts in den Weg zu legen.

Schwere Ausfährungen türkischer Soldaten.

Paris, 8. Nov. (Privat-Telegr.) Dem „Temps“ wird aus Bulgarien gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Konsul in Plevna mit serbischen Soldaten in Streit geriet und daß viele Gefangene auf ihn abgegeben haben. Die aufgesetzte Menge wollte dem Konsul zu Leibe gehen. Das österreichische Konsulat wird auf Anordnung der serbischen Regierung militärisch bewacht.

Sport-Nachrichten.

Renn-Depeschen.

Mennen zu Maisons-Lafitte, Freitag, den 8. November 1912.
I. Prix de Sannois. Ditt. 2000 Meter. Fr. 3000.
1. Quind (Bellhouse), 2. Clairville (Chibis), 3. Toinette IV (Gennings). Toto: Sieg 16, 11, 15, 10. Ferner: Sapatana, Melodie III, Liberté III, Alimore II.
II. Prix Chene-Royal. Ditt. 900 Meter. Fr. 5000.
1. Jelline II (Sane), 2. Fausse le Kent (Scharp), 3. Merceuilville (Z.). Toto: Sieg 22, 13, 12, 15, 10. Ferner: Nivome II, Coust, Ravanne, Bohé, Little Star, Gigrie Arnoldson, Curantche.

III. Prix de Reuilly. Ditt. 1700 Meter. Fr. 3000.
1. Barand (Robinson), 2. Maiba Bala (Kernings), 3. Sani (O'Mell). Toto: Sieg 11, 17, 15, 31, 10. Ferner: Duquesne, Schönbach, Saibar, Whit Gift, Morale, Freibour, Sorpagan V, Jacillin, Keltie, Sigismund, Saint Klafie, Dentrille III.
IV. Prix de Malibor. Ditt. 2000 Meter. Fr. 3000.
1. Widen (S. Keiff), 2. Uriel (E.), 3. Rajeif (G. Bartholom). Toto: Sieg 31, Fr. 23, 21, 98, 34, 10. Ferner: Rabot, S. Fortune, Nibbie, La Reure, Calabra, Malak, Bachamont.

I. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. November 1912 vormittags.

Anf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die obere und eine auf die untere Abtheilung I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)																																																																	
1408 97 5007 [5007] 678 840 81 012 1048 301 451 73 823	561 681 83 700 807 67 2995 180 803 622 29 453 [1000] 77	821 1501 [5007] 400 805 24 3070 102 645 617 01 893 4481	31 829 38 729 800 68 435 47 634 509 100 100 100 100 100	909 33 95 6488 778 604 001 60 78 703 133 239 522 [1000]	71 [5007] 633 955 8043 88 198 361 452 608 41 710 62 614 9034	40 20 [5007] 87 70 199 209 210 211 212 213 214 215 216	10047 105 405 651 70 07 615 59 95 [5007] 121 802 56 998	11139 390 441 532 783 [5007] 945 12064 62 309 413 35 71 690	6001 708 893 908 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928	31 14048 334 810 69 15319 96 497 504 65 618 22 86 891 916	18002 23 38 18011 57 111 225 54 597 75 17000 500 492 88 547	6001 67 87 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104	601 789 801 85 928	20179 258 851 418 748 74 21044 413 16 683 776 547 83 [5007]	944 100 22024 59 19017 61 518 69 100 315 41 45 78 487 540 630	300 [5007] 442 857 [5007] 2001 60 100 315 41 45 78 487 540 630	1001 712 80 840 83 938 25207 70 784 803 82 981 26065 77	359 200 82 2701 71 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94	680 94 80 842 [5007] 71 812 106 07 914 40 20005 9 21 51 64	111 611 3007 [5007] 17 20 199 209 210 211 212 213 214 215 216	475 221 10001 623 87 908 [1000] 40 95 [5007] 321 67 30 20	49 [5007] 418 329 804 947 329 329 329 329 329 329 329 329 329 329	228 74 416 328 82 828 95 325 98 908 634 43 630 765 655 900	70 3909 20 18 68 842 848 908 60 740 [5007] 959 37025 86 327	65 628 608 90 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920	49 168 325 428 29 [1000] 613 39 615 71 [1000] 821	40003 5006 56 278 682 93 619 32 719 894 [1000] 881 [5000]	41001 608 159 214 619 613 615 617 619 621 623 625 627 629 631	62 415 695 607 23 68 97 43233 622 605 62 82 88 789 857 645	7 44049 110 71 280 805 87 613 611 827 97 81 45128 [1000]	61001 621 18001 69 19017 61 518 69 100 315 41 45 78 487 540	699 890 40 47174 87 233 82 655 724 67 48040 352 114 617 855	610 40 [1000] 728 848 965 49070 209 303 7 12 410 17 18 52 [5007]	64 64 611 62 [1000] 92 48 95 97 98 99 100 101 102 103 104 105	510073 134 213 222 471 514 63 719 [1000] 949 51057 288 [1000]	368 408 83 643 697 745 862 82929 34 84 475 728 51001 [5000]	18 21 371 74 489 658 628 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640	558 83 658 991 52222 71 454 [1000] 821 481 661 92 738 695 847	609 101 91 216 98 [5007] 903 102 67 818 44 61 68 887 883 400	61033 140 310 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630	608 30 40 165 04 61 628 63 [1000] 9156 63 82 221 99 457 763 99	603 24 34	60 167 404 76 82 628 785 88 909 61058 104 51 291 [1000]	423 65 80 38 40 83 740 886 [1000] 31 [5007] 82 94 399 427 693	74 76 87 98 6321 289 387 620 612 75 623 93 649 6416 79 688	728 80 808 420 420 420 420 420 420 420 420 420 420 420 420 420	728 80 808 626 626 300 41 633 772 859 600 67102 22 233	1001 468 609 29 76 92 48 908 902 81 68 [5000] 63 150 279 443	524 720 621 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703	70001 296 [1000] 342 80 61 [1000] 433 62 72 82 540 92 601 769	878 71 506 202 801 [1000] 2 76 688 74 765 82 828 946 [1000]	88 420 222 38 43 217 64 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73	62 632 745 852 74012 910 124 80 85 93 [1000] 91 87 [3000] 683	773 177 808 58 816 916 75194 803 64 438 520 629 [1000] 775 870	61001 337 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640	33 360 642 668 [1000] 738 95 858 934 39 [5007] 7 28008 145 277	99 448 911 79233 60 748 855 [5007] 722 38 81022 67 92 106 241	329 97 [5007] 442 524 768 82181 333 35 46 597 954 3036 375	423 690 820 640033 221 933 [1000] 802 833 936 31 003 88 85105	85 92 720 91 62 720 91 62 720 91 62 720 91 62 720 91 62 720 91 62	87002 184 67 274 380 880 883 500 [5000] 335 540 642 44 732 48	99 619 16001 74 288 80 529 65 83 [5007]	94 922 488 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640	197 228 80 316 544 768 54 [1000] 828 30 948 78 9319 [1000] 75	388 [1000] 57 402 70 84 525 991 768 848 4185 [1000] 47 439 914	68 1510 501 60 108 60 992 68

I. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. November 1912 nachmittags.

Anf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die obere und eine auf die untere Abtheilung I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)																																																																
33 234 [1000] 311 405 421 775 957 1168 [3000] 411 [500] 21	34 626 642 745 917 2147 207 [1000] 71 23 38 45 46 57 3316 38 69	409 85 820 797 74 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95	607 557 554 428 628 38 547 [1000] 644 7052 424 638 75 703	852 90 844 59 [5007] 88 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101	76 78 83	10116 288 368 588 788 [5007] 1029 173 362 88 41 [1000]	524 23 731 44 85 80 [5007] 870 [5007] 124 78 13072 154	324 428 [3000] 512 32 716 91 14014 [5007] 129 329 408 803	19 132 75 814 56 [1000] 971 15036 130 44 437 533 [5007] 768 899	64 22 [5007] 1820 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82	53 [5007] 67 [3000] 157 222 382 60 418 57 7 12 410 17 18 52 [5007]	10055 100 300 18 49 564 723 76 805 49 911 19023 108 36 61 63	63 4 345 453 848 95	20097 108 11 259 603 517 21232 65 512 674 22234 388 613	671 604 15001 67 738 827 23041 212 10 50 485 625 888 [5007] 667	6401 45 4 120 224 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75	241 45 47 [3000] 80 932 80 912 [5007] 80 88 299 311 446 833	968 90 20301 43 55 [5007] 78 138 344 600 763 87 877 912 47 20157	12 23 339 70 412 583 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82	310010 145 245 474 874 572 73 657 748 [1000] 888 [1000] 980	3104 381 720 [1000] 95 321 76 904 32983 91 455 894 938 3000	104 329 407 [1000] 68 647 627 69 708 895 74 292 [1000] 34626 207	300 604 859 868 3075 179 343 [5007] 445 676 775 889 907 [1000]	36039 59 69 117 202 747 323 482 94 [5007] 66 48 69 95 37763	10001 628 68 789 898 800 41 65 26 97 38141 205 1001 442	60 74 [5007] 683 788 808 37 40 [5007] 866 39136 204 67 326 63	488 807 29 407 813 898	40048 61 747 76 812 28 915 78 84 [1000] 140 246 900 422 82 671	68 87 844 [5007] 77 [5007] 611 212 510 [4000] 1500 394 [1000]	613 95 812 25 905 18 65 42051 206 400 [5007] 29 614 794 332 [5007]	64 22 [5007] 203 42 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84	597 632 [3000] 39 [5007] 87 101 859 919 48024 120 285 637 695 832	9003 47062 [5007] 278 406 536 841 4801 22 426 [5007] 195 96	374 [5007] 489 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542	50003 184 [1000] 83 228 38 399 659 613 748 82 889 94 90	51063 [5007] 356 441 [5007] 62 578 307 724 835 938 52308 76	294 408 508 648 834 [1000] 95 926 926 926 926 926 926 926 926 926 926	672 87 877 92 34 67 61 65 54002 244 307 409 625 672 811 869	76 90 90 127 55308 166 71 74 288 478 625 828 890 913 56024	40 232 [5007] 411 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628	39 336 42 85 836 781 58931 87 [3000] 217 23 62 434 674 [3000]	80 695 8102 30 68 617 657 674 10 60 878 979 84 [5007]	101014 32 112 90 631 528 590 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620	67 2037 40 77 87 88 91 63059 90 111 13 18 87 313 24 67	60 700 64959 108 234 326 97 99 498 671 [5007] 65 610 903 65037	294 408 508 648 834 [1000] 95 926 926 926 926 926 926 926 926 926 926	427 82 627 29 705 883 670 918 121 231 493 75 651 604 805	69260 [5007] 350 45 293 385 82 86 411 843 676 [1000] 786 867	69260 [5007] 60 608 609 71 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75	70038 71 89 156 234 [1000] 665 605 80 784 834 71218 48	812 72 640 798 697 72013 47 131 204 [3000] 31 42 54 736 629	623 62 698 721 18 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82	90 128 434 97 164 77 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95	423 49 [5007] 58 608 844 740 819 4 76 [1000] 914 15 37 76209	33 [1000] 62 53 503 81	260 626 45 915 63 82121 248 499 640 41 47 70 887 [1000] 127	10001 55 [1000] 83000 13 105 62 63 269 973 611 645 937 84176	266 65 771 845 86 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105	67 619 70 833 997 80889 105 106 107 4092 784 835 87013 [5000]	63 168 261 324 62 854 76 89129 297 [3000] 92 914 100 [5007] 833	81 611 704 156 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98	90003 31 69 219 48 91 45 497 616 [1000] 704 80 100 [5007] 828	91108 [5007] 672 858 920 [5007] 14 30 18 89 640 780 854	94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111	[3000] 95054 161 212 217 873 80 [5007] 74 [1000] 981 99287



Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 189,50, Disconto 182,25. Deutsche Bank 248, Berliner Handelsgesellschaft 163,50, Dresdner Bank 151,50, Commerz- u. Disconto-Bank 111, Russische Anleihe von 1902 88,25, Türkische 154,50, Lombarden 18,62, Cassa 264,50, Baltimore 106,75, Laurahütte 165,12, Bochumer Guss 218,57, Gelsenkirchen 190,12, Harpener 184, Deutsch-Luxemburg 171,50, Phönix 274,12, A.-O. 253,37, Siemens & Halske 222, Hamburger Paktfahrt 150,75, Nordde. Lloyd 118,75, Ametzel-Friede 174, Hansa 284, South-West 129,25, Schantung 125,25, Schuckert 146,62, Am Kassamarkt notierten höher: Held & Francke 2, Egestorff Masch. 225, Hilpert Armaturen 2, Berndt 2, Deutsche Gasglühlicht 7, Müller Speiselekt 2,35, Porta Zement 2,75, Telephone Berliner 2, Chem. Fabrik Grünau 2, Nitritfabrik 2, Arenberger Brauwerk 2,25, Paulshöhe Brauerei 9 geg. l. Notiz, Sinner Brauerei 2,50; niedriger: Julius Berger 2, Deutsche Erdöl-Ges. 3,25, Gebr. Godhart 2,25, Pross, Reichsanleihe 0,15, Otavi Minenakt 0,60, Adler Fahrrad 6,25, Dürkopp 3, Floren Motorwagen 4, Kappel Masch. 3,20, Sprenging Metall 4,75, Baer & Stein 3, Vogtländ. Masch. 10, Köhlmann Stärke 4,75, Carl Lindström 2,50, Akkumulatoren-Fabr. 2, Höchster Farben 2,75, Bismarckhütte 2,60, Donnersmarkthütte 2,50, Mannesmannröhren 2, Rhein-Nassau 3, Schlessische Zink 3,75, Langendreer 2, Löwe & Co. 2, Königsmasch. 2,50, Schlessische Zellulose 2, Einzinger Filter 2, Auchsborn 2, Wissener Metall 4, Elberfelder Farben 2,75.

Zum Kurszettel. Berlin, 8. November. 4% Badische Staatsanleihe 99 00, 11 99,25 G, 4% Bayerische Staats-Anl. 99,80 G, 4% Bayerische Staatsanleihe 98 unv. 1918 - - - - - 4%, Schwabach-Sonderhausen 84,25, 4% Württemb. Staatsanleihe 81,83 G, 80,50, 3% Kamerun Eisenbahn-Anleihe 81,90, 80,9%, 4% Ostafrikanische Schuldversch. gar. - - - - - 4%, Cottbuser Stadt-Anleihe 100 - - - - - 4%, Darmstadt-Stadt-Anl. 100 unv. 16 30,00 B, 3% Dessauer Stadt-Anl. 100 - - - - - 150, 3% Düsseldorf Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09, 99,00 G, 4% Jenaer Stadt-Anl. 1000 - - - - - 3,1%, Jenaer Stadt-Anl. 1902 - - - - - 4%, Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unv. 1919 - - - - - 4%, Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unv. 1918 - - - - - 4%, Thürm. 2 1/2% Anl. 1868 unv. 14 7,50 G, 4proz. Hassische Komm.-Obl. X-11 80,00 G, 3 1/2%, Oesterreichische Westbahn-Obligationen 87,14 unv. - - - - - 4%, Deutsche Solway-Werke - - - - - 4%, Elberfelder Farben unv. 1917 10,00 G, 10,00 G, 4% Gullenauer-Lampengew. 03, 09, 99,00 G, Vereinigte Lausitzer Glaslöhren 37,25 G.

Londoner Börse vom 8. Nov. Es notierten: Engl. Konsols 74,50, Rio Tinto 75,00, Geduld 115, Goldfields 3,35, Steel com 79,87, Steel pref. 118,50, Rand Mines 3,00, Arandora 0,60, Eastland 2, 3, Chartered 1,27, Anglo West 0,41, Onderstep. 1,00, Johannesburg Goldfields 0,21, Van Ryn 3,45, Atlas (General) 1,03, Rand Consolidated 0,31, West Rand Consols 1913, General Mining & Fin 1/16, A. Görz & Co. 0,75, Modderfontein 13,00.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 8. November.

Table with columns: Name, Kux, Verk., Käuf., Verk. listing various companies like Hapetadt, Johannshall, Justus-Aktion, etc.

Mechanische Weberei Sorau. Der Aufsichtsrat beschloss, der Generalversammlung eine Dividende von 6 Proz. (wie in V.) vorzuschlagen.

Bedrohlicher Wagenmangel in Oberschlesien. Wie von gut informierter Seite mitgeteilt wird, nimmt der Wagenmangel in Oberschlesien sehr bedenkliche Dimensionen an.

Zur Lage der deutschen Werkzeugmaschinenfabriken. In einer kürzlich abgehaltenen Vorstandssitzung des Vereines Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken wurde über die Geschäfte des Werkzeugmaschinenwesens folgendes berichtet:

Die allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse im In- und Auslande hat dem deutschen Werkzeugmaschinenbau im laufenden Jahre reichliche Beschäftigung gebracht.

Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz. In der Generalversammlung der Gasmotorenfabrik Deutz wurde die Dividende von 9 Proz. festgesetzt, und über die Aussichten mitgeteilt, dass im Gasmotorenbau auch heute eine Hausse in Bestellungen vorliege.

Die Misswirtschaft bei der katholischen Spar- und Darlehenskasse St. Joseph in Erfurt kam in der gestrigen ausserordentlichen Generalversammlung des Instituts zur Sprache.

Bankhauses Lamm & Löwenstein seien massenhaft Spargelder abgehoben und Kündigungen von bei der Kasse hinterlegten Geldern eingeleitet worden.

Das Eisenhüttenwerk Thale, Akt.-Ges., hat im laufenden Jahre günstig gearbeitet und die vorliegenden Aufträge gewährleistet eine hitte Beschäftigung bis Mai nächsten Jahres.

Kohlensyndikat. Bei dem Syndikat sind abermals Anträge auf völlige Freigabe der Förderung in Kohlen gestellt worden.

Abwehrmassnahmen gegen deutschen Zuckereport nach Oesterreich-Ungarn. Um ein weiteres Eindringen von deutschem Raffinadezucker nach Oesterreich-Ungarn hantanzuhalten, plant das österreichische Zuckerkartell, ein Abrechnungsbureau in Prag zu errichten.

Die Verteilungssstelle für die Kallindustrie hat beschlossen, der Gewerkschaft Iherstedt für ihr Kaiverk Iherstedt vom 1. November 1912 ab eine vorläufige Beteiligungsziffer von 3,32 Tausendteilen zu gewähren.

Die Sächsische Kammergraspläne in Harthau rechnet mit einer Verringerung der Dividende (1911: 7 Proz.).

Die Gewerkschaft Sachsen-Weimar erzielte im dritten Quartal aus 53 320 (37 991) d. KaO Versand 231 098 (145 638) Mk. Bruttoertrag und seit 1. Januar 647 667 (403 916) Mk. Es wurde zum erstenmal für das dritte Quartal 1912 eine Ausbeute, und zwar in Höhe von 150 Mk. für den Kux verteilt.

Die Bergwerksgesellschaft Aller-Nordstern m. b. H. berichtet, dass im Geschäftsjahre 1912/13 das erste Quartal nach Abzug sämtlicher Unkosten einen Bruttoüberschuss von 100 856 (167 917) Mark erbrachte.

Der Magdeburger Bankverein schreibt, dass die Dividende der Bank, den Eintritt besonderer Ereignisse — auch solcher wirtschaftlicher und politischer Natur — ausgenommen, pro 1912 auf 6—6 1/2 Proz. zu schätzen sei.

Konventionsverhandlungen in der Fahrrad-Industrie. Seit einiger Zeit sind Verhandlungen im Gange, die auf die Bildung einer Konvention der deutschen Fahrradfabriken abzielen.

Zum Konkurs des Vorschussvereins Köthen. Der Vorschussverein hat eine Unterbank von 620 000 Mk., so dass jedes haft- und zahlungspflichtige Mitglied mit über 5000 Mk. Deckung herangezogen werden könnte.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 8. Nov. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 198 00—204 00, ab Bahn u. frei Mühle, Roggen inländ. 177 00 178 00 ab Bahn u. frei Mühle.

Zucker.

Hamburg, 8. Nov. (Getreidemarkt). Weizen ruhig neuer Deutscher 185—209, defekter 165 180, Roggen Mecklenburg u. Pomm. ruhig 191—193, neuer 170 182, Gerste stetig.

Kaffee.

Hamburg, 8. Nov. Rubenroh Zucker, 1. Produkt, Basis 88%, Rendement neues Usance, frei an Bord Hamburg.

Hamburg, 8. Nov. Good average Santos per November vorm. abends 68 1/2 G. 68 1/2 G.

Hamburg, 8. Nov. Good average Santos per November vorm. abends 68 1/2 G. 68 1/2 G.

Hamburg, 8. Nov. Good average Santos per November vorm. abends 68 1/2 G. 68 1/2 G.

Hamburg, 8. Nov. Good average Santos per November vorm. abends 68 1/2 G. 68 1/2 G.

Rjo de Janeiro, 8. Nov. Kaffee-Zufahren 10000 Sack in Rio, 62 000 Sack in Santos.

Havre, 8. Nov. Kaffee good average Santos per Dez. 87,50, März 86,25, per Mai 86,25, per Septbr. 86,25, Still.

Kartoffelmehl und Stärke. Berlin, 8. Nov. Kartoffelmehl u. Stärke Nov.-Dez. 24,00, Feuchtes Kartoffelmehl 12,60.

Festwaren und Öle. Köln, 8. Nov. Rüböl loco 72,50, per Mai 69,00.

Spiritus. Nordhausen, 8. Nov. Brantwein 25 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 84,25—85,25 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 95,50—96,50 M., per loko 1912 ohne Fass ab Brennerlei.

Chemische Produkte. Hamburg, 8. Nov. Chlorsäureper per loko 11,20, Febr.-März 11,57 1/2 frei Fahrzeug Hamburg, still.

Wolle. Bremen, 8. Nov. Baumwolle Upl. loco middl. 63,50, Liverpool 8. Nov. Aegypt. Baumwolle per Jan. 8,71.

Metalle. London, 8. Nov. Chili-Kupfer stetig 76 1/2, 3 Mon. 77 1/2, Zinn Straits ruhig 229 1/2, 3 Mon. 229 1/2, Blei span, fest 18 1/2, Zinn 19, Zink gewöhnl. Marke, ruhig 27 1/2, spez. Marke 28.

Amerikanische Warenmärkte.

Table with columns: New York, Chicago, Weizen per Dez., Mais prompt, etc.

Schiffsnachrichten.

Oesterreichischer Lloyd. (Vertreter in Halle: Max Lippmann, Volkmannstrasse 4.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 9. und 12. Nov. Ammissa; nach Dalmatien: 9. Nov. Ellinie Triest-Cattaro (A) Prinz Hohenlohe, 11. Nov. Linie Triest-Spizsa (A) Brioni, 12. Nov. Ellinie Triest-Cattaro (A) Baron Gausch, 13. Nov. Dalmatinisch-albanesische Linie Adelsberg (A) berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnovo und Cattaro; nach der Levante und dem Mittelmeer: 10. Nov. Griech.-orientalische Linie (A) Stambul, 10. Nov. Linie Triest-Syrien (A) Amphitrite, 12. Nov. Ellinie Triest-Konstantinopel Baron Beck; nach Ostindien, China, Japan: 10. Nov. Linie Triest-Kobe Vorwaerts, 16. Nov. Linie Triest-Bombay Semiramis, 25. Nov. Linie Triest-Kalkutta Trieste, 1. Dez. Linie Triest-Bombay Habsburg, 4. Dez. Linie Triest-Shanghai Koerber.

Wasserstände.

Table with columns: Name, Nov., Nov., Fall, Wechs. listing various water levels like Arona, Nebra, Unterpegel, etc.

Table with columns: Name, Nov., Fall, Wechs. listing various water levels like Jungbunzl., Lau, Badweiss, etc.

Öffentlicher Wetterdienst.

Witterungsansicht für den 9. November: Das nordwestliche Tief hat mit einem Ausläufer sich nach Süden ausgedehnt und uns Trübung mit geringem Schneefall und somit andere Wetterverhältnisse gebracht.

Wetterwarte zu Hamburg.

10. November: Teils bedekt, teils heiter, mit 11. November: Bedeckt mit Sonneneinbruch, Tags angenehm.

Wetterwarte zu Hamburg.

Redaktions-Vermittlung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg für den lokalen Teil, für Anzeigenverhandlungen, Gerichte, Handel, Eugen Brinkmann; für Kunst, Vermittlung von: Otto von Hechtmann; für Auslegung und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, Göttlich in Halle a. S.